Peter Huber, Gemeindepräsident Hochdorf. |Bilder peg

Martin Bütikofer, Leiter Regionalverkehr, SBB.

Fredy Rey, Kantonsingenieur, Kanton Luzern.

Rolf Meier, Kantonsingenieur, Kanton Aargau.

Das «Seetal-Krokodil» taucht aus dem «Nebel» der Dampflok auf.

Die Harmonie Hochdorf sorgte für den musikalischen Rahmen.

Mächtig Dampf und viele Glückwünsche

Hochdorf/Seetal: 125 Jahre Seetalbahn – offizieller Festakt vom Samstag

Herrlich – es rüttelte, schüttelte, und die geladenen Gäste bekamen auf der offiziellen Jubiläumsfahrt von Lenzburg nach Hochdorf Dampfzug-Feeling erster Güte geboten. Da vermochte auch der teilweise heftige Regen der guten Stimmung keinen Abbruch zu tun. Unzählige Menschen standen an der Strecke, winkten, filmten oder machten Schnappschüsse mit ihren Digitalkameras. Aber nicht nur die Menschen hatten am Dampfzug des Vereins Historische Seethalbahn ihre Freude. Ganze Kuhherden wurden vom Schnauben des Dampfrosses angelockt und versammelten sich in der Nähe der Viehhüterdrähte, um das rauchende Ungetüm aus der Nähe besichtigen zu können.

In Hochdorf angelangt, feierten die Kantone Luzern und Aargau, die Gemeinden, die SBB, der Verein Historische Seethalbahn und die Bevölkerung die rüstige Jubilarin. Und die Ansprachen verdeutlichten es: Die Seetalbahn ist auch nach 125 Jahren unverzichtbar. Heute ist die Seetalbahn eine moderne Pendler-, Schüler- und Freizeitbahn sowie eine für das Luzerner Seetal unverzichtbare Lebensader.

Peter Huber wand der Seetalbahn ein verbales Kränzchen. «Die Seetalbahn ist das Rückgrat der Entwicklung unsererer Region», sagte der Hochdorfer Gemeindepräsident und blickte in die goldenen Zeiten der Industriealisierung zurück. «Die Swiss Milk Company, die Brauerei, eine Seifenfabrik und die Ziegelei siedelten sich an. Französisch wurde chic. Aus dem Hotel Post wurde das ‹de la Poste›, und die Damen kauften im ‹Louvre› ein.» Bis heute sei die Seetalbahn ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geblieben, was die stetig steigenden Frequenzen bestätigen. Martin Bütikofer, Leiter Regionalverkehr bei den SBB, strich die Vorteile der Bahn gegenüber dem Individualverkehrsmittel Auto hervor: «Auf der Fahrt nach Luzern treffen Sie im Auto den alten Schulkollegen nicht an, in der Seetalbahn schon. Das macht die Bahn doch so sympathisch.»

Sie war der eigentliche Star des Samstags: die E 3/3 «Beinwyl» des Vereins Historische Seethalbahn.

Lacher erntete Fredy Rey, der Luzerner Kantonsingenieur. «In nur 18 Monaten wurde die Seethalbahn in den Jahren 1882 und 1883 gebaut. In dieser Zeitspanne bringen wir heute nicht einmal mehr ein ordentliches Bauverfahren zu einem guten Ende.» Und dann wurde Rey aus aktuellem Anlass – und in Anlehnung an die Entstehungsgeschichte der Seetalbahn (vgl. «Seetaler Bote» vom 21. August) – auch politisch: «Wenn wir Luzerner heute die Doppelspur von Luzern nach Zürich wollen, müssen wir uns wohl auf dem englischen Investorenmarkt umsehen, damit dieses Vorhaben realisiert werden kann.»

Von Emotionen in Verbindung mit der Seetalbahn sprach Rolf Meier, der neue Aargauer Kantonsingenieur. Er erwähnte die Euphorie, mit welcher die Gründer im 19. Jahrhundert ans Werk gingen. Er erinnerte an die vielen, oft mit Trauer und Leid verbundenen tragischen Unfälle – zwischen 1950 und 1992 sollen es mehr als 600 gewesen sein. Er sprach von Ärger und Wut, als die Stilllegung der Bahn zum Thema wurde, erwähnte den Stolz darüber, dass die Sanierung im Luzerner Teil fast fertiggestellt ist. Er schwelgte in Kindheitserinnerungen und sprach von der Freude, dass er Teil dieses Jubiläums sein dürfe.

Im Anschluss an die vielleicht auch dank Regenwetter erfreulich kurz gehaltenen Reden tauften Rolf Meier und Staufens Gemeindeamman Richard Zuckerschwerdt den letzten namenlosen Gelenktriebwagen (GTW) der Seetalbahn auf den Namen «Staufen». Die Aargauer Gemeinde hat zwar (noch?) keinen Bahnhof, seit vergangenem Samstag aber immerhin eine «eigene» Zugskomposition.

Legen wir heute den Grundstein dafür, dass die Enkelkinder unserer Kinder dereinst das 250-Jahre-Jubiläum der Seetalbahn feiern können.» Martin Bütikofers Wunsch passte bestens zum Fest und dürfte bei den vielen Fans und Freunden der Seetalbahn auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

|*Peter Gerber Plech*

Epochengerechte Diskussion: Dieses Trio kleidete sich für den Jubiläumsanlass entsprechend.

Zwei «Tigerbändigende» Lokführer der Sursee-Triengen-Bahn versprühen förmlich gute Laune.